

keine stern Stunden

Eine Hausmitteilung an die Stern-Chefredakteure schickten BRIGITTE-Frauen und -Männer als Ausdruck ihrer Empörung über den Brüste-Titel des Stern. Sie legten einen



Gegenvorschlag zu diesem Titel vor, der perfekt gemacht und „liebervoll ausgesucht“ alte und junge Pimmel abbildete, versehen mit der Schlagzeile „Männer sprechen über ihre Pimmel“. Parallel zum Brüste-Puzzle konnte frau auf der folgenden Seite die vermeintlich dazugehörigen Gesichter der bekanntesten Sternredakteure zuordnen.

Was die Herren über ihre Pimmel zu sagen hatten, wurde ihnen in kurzen Statements angedichtet: Peter Scholl-Latour: „Mein Latour geht nie retour“. Nannen: „Mein Bahnhof zieht die ganze Lokomotive“. Jürgs: „Hier sehen Sie mein Unterhaltungsressort“. Schulte-Hillen: „Man muß alles selbst in die Hand nehmen“. Gillhausen: „Tolle Optik, wa?“ Wolf Perdelwitz: „Lieber Petting als Pershing“. Peter Pragal: „Meiner ist härter als die Berliner Mauer.“ Usw.

Dieser Anti-Titel sollte den Reigen weiterer Schwanz-Titel eröffnen. Der Brigitte-Stern-Titel erfuhr sogleich eine unerwünschte Abwandlung, unerwünscht, weil geklaut — die Titel-Pimmel wurden neu arrangiert, z.B.

lugte aus einem Hosenschlitz ein Würstchen hervor. Unter dem Stern-Signum die Schlagzeile „Männer sprechen über ihre Schwänze“. Innen waren wie bei der Brigitte-Version die Köpfe leitender Sternredakteure zu sehen.

BILD berichtete auf der ersten Seite von dem Protest der Brigitte-Frauen. Vornehm war von „Penissen“ die Rede und das Wort „Pimmel“ wurde nur durch ein „P.“ angedeutet. Die Schmuddelgrenzen sind halt arg verschieden, aber daß BILD sie überhaupt hat...



Offensichtlich lag die Umkehrung des Stern-Brüste-Titels in der Luft. „Zurückdiskriminieren“ nannte es „Der Kontakter“.

Der stellvertretende Chefredakteur Gütt befand dies als „üblichen Redaktionsscherz“, den man nicht so ernst nehmen sollte. Der Kontakter forderte die Brigitte-Frauen auf, „aus dem Scherz Ernst zu machen fürs eigene Blatt — das Interesse der Leserinnen wäre dem Heft sicher.“

Vier Männer aus Berlin West protestierten mit einem selbstgebastelten Penis-Stern-Titel „Männer sprechen über ihr liebstes Stück“, den sie als

Foto mit einem Leserbrief an der Stern schickten. In einem Beibrief an Courage schreiben sie, weshalb: Um zu sehen, „ob die Macher den Zeitgeist erfaßt haben, und den Versuch wagen, ihre Auflage mit unseren Schwänzen in die Höhe schnellen zu lassen.“

Die Beobachtung von Angelika Birk, GAL-Abgeordnete in der Hamburger Bürgerschaft, trifft wohl den entscheidenden Punkt: „Während der Verabschiedung des Haushalts in der Bürgerschaft wollten die Männer aller Parteien — einmal das Deckblatt auf unserem Tisch entdeckt — unbedingt Exemplare haben. Insofern glaube ich, daß sie sich sogar geschmeichelt fühlen und durch die Abbildungen keineswegs in ihrem Selbstwertgefühl so gekränkt werden, wie Frauen tagtäglich durch Bil-



der, die Männer von ihnen entwerfen und ihnen vor die Augen knallen.“

Die Reaktion „schon wieder Schwänze — igitt“ ist wohl frustrieren Feministinnen vorbehalten.

C. M.